

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission  
**Band:** - (1970)

**Artikel:** Ein Taufpfennig aus dem Jahre 1696  
**Autor:** Geiger, Hans-Ulrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895009>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Taufpfennig aus dem Jahre 1696

Der folgende Beitrag erschien am 16. April 1969 in der «Neuen Zürcher Zeitung», Nr. 220, S. 13. Der Verfasser, Herr Dr. H. U. Geiger vom Schweizerischen Landesmuseum, und die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» erlaubten uns bereitwillig den Abdruck, wofür wir ihnen herzlich danken. Zu besonderem Dank sind wir dem Schweizerischen Landesmuseum verpflichtet, das uns die beiden Aufnahmen zur Verfügung stellte. Wie Herr Dr. Geiger mitteilte, wird er in der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» einen ausführlicheren Artikel über den Taufpfennig publizieren.

hz

Vor Jahresfrist gelang es dem Schweizerischen Landesmuseum, ein ebenso bedeutendes wie originelles und ungewöhnliches Stück zu erwerben. Es handelt sich um ein grosses Silbergeschmeide, das in einem Rahmen aus prachtvollen Akanthusblättern ein zweiseitiges Medaillon birgt. Die Vorderseite trägt in einer grossen, ovalen Kartusche das Wappen der Stadt Rheinfelden, das von zwei Greifen gehalten und von einem geflügelten Puttenkopf gekrönt wird. Die Umschrift lautet VICTOR · LEOPOL-DVS · BAPTIZATVS · RHEINFELDAE · DIE 17 MARTY 1696 und besagt, dass am 17. März 1696 ein Viktor Leopold zu Rheinfelden getauft wurde. Die Rückseite zeigt uns den heiligen Markgrafen Leopold von Österreich mit dem Kirchenmodell und den heiligen Viktor in Rüstung mit Schild, beide Heilige mit je einer Fahne: es sind die Namenspatrone des Täuflings. Das Rahmenwerk trägt als Bekrönung den österreichischen Bindenschild, überhöht von einem Adler mit weitausgebreiteten Fängen und einem grossen Herzogshut.

Wer der Täufling war, der diesen Schmuck tragen durfte, liess sich nach einigen Anstrengungen aus den Akten des Rheinfelder Stadtarchivs herausbringen. Am erwähnten Tag wurde nämlich

in der Kollegiatkirche zu Rheinfelden Viktor Leopold, der Sohn Johann Jakob Muos', getauft. Der Vater, aus einem vornehmen Zugergeschlecht stammend, diente in jenen Jahren als Hauptmann im kaiserlichen Regiment Bürkli, das den Schutz der österreichischen Waldstätte am Rhein zu gewährleisten hatte. Es ist niemand anders als der in Zug unter dem Namen «Moreer-Muos» bekannte Reisläufer, der in venezianischen Diensten in Morea (Peloponnes) 1689 den Krieg gegen die Türken mitmachte und bei der Belagerung von Negroponte verwundet wurde.

Über den Täufling allerdings schweigt die Geschichte. In der Literatur ist er völlig unbekannt, und die Akten der Archive von Rheinfelden wie Zug geben über sein weiteres Leben nichts mehr preis. Wir müssen deshalb annehmen, dass er kaum je in der Lage war, den Taufpfennig zu tragen, und wohl schon kurze Zeit nach seiner Geburt starb.

Der Taufpfennig selber wurde von der Stadt Rheinfelden gestiftet; an der Taufe nahmen der amtierende Schultheiss und die Tochter des Stadtkommandanten als Taufzeugen teil. Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, dass die Stadt diesen Pfennig in Basel bestellen liess. Anhand stilistischer Vergleiche dürfen wir mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass Johann Friedrich I. Brandmüller (1655–1732), einer der bedeutenden Goldschmiede Basels der Barockzeit, diesen repräsentativen Taufpfennig geschaffen hat. Er ist gegenwärtig in der Schatzkammer des Schweizerischen Landesmuseums ausgestellt.

Hans-Ulrich Geiger

Zu den Abbildungen S. 29 und 30:

Taufpfennig für Viktor Leopold Muos, geboren 17. März 1696 zu Rheinfelden; Schweiz. Landesmuseum, Zürich. Phot. Schweiz. Landesmuseum.



